



Macht und Gewaltenteilung Information – Interpretation – Initiative

Diözesanrat Rottenburg-Stuttgart

BoNT

RUB

THOMAS SÖDING
LEHRSTUHL NEUES TESTAMENT
KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART

1. Die Kirche



1962-1965



1971-1975



1. Der Prozess

Bei der digitalen Synodalversammlung am 4. und 5. Februar 2021 hat Forum 1 folgende Beschlussvorlagen zur Diskussion gestellt, die mit sehr großer Mehrheit verabschiedet worden waren, aber noch nicht regulär eingebracht sind, also auch noch verändert werden können:

- einen Grundtext, der die theologische Basis für eine Reform der Machtstrukturen in der katholischen Kirche legt,
- und drei Handlungstexte, die als Beispiel für weitere stehen:
 - (1) Finanzordnung,
 - (2) Predigtordnung,
 - (3) Ombudsstelle.

In der Zwischenzeit geht die Arbeit weiter, zuerst an weiteren Handlungstexten, die das Spektrum der möglichen und notwendigen Veränderungen signifikant abdecken sollen. Nächstes Zwischenziel ist die (2.) Synodalversammlung im Herbst 2021.

2. Der Grundtext

Um die theologischen Gründe zu nennen, die Veränderungen im Machtgefüge der katholischen Kirche, also vor allem bei den Leitungsaufgaben, notwendig machen, ist ein „Grundtext“ verabschiedet worden, der die wichtigsten Argumente anführt und zentrale Handlungsfelder markiert.



2. Der Grundtext

Als entscheidendes Problem wird die Sakralisierung klerikaler Macht in der katholischen Kirche ausgemacht, die sich zwar auf das hierarchische Prinzip beruft, aber das katholische Kirchenbild verzerrt.

Als Schlüssel zur Problemlösung wird die Differenzierung zwischen Weihegewalt und Leitungsgewalt angesetzt, die der Kirche, als Glaubensgemeinschaft verstanden, besser entspricht.

Die Aufgabe besteht darin, mehr Partizipation in der katholischen Kirche zu organisieren, also Prozesse der Mitbeteiligung und Mitbestimmung festzuschreiben, die diverse Rollen und Verantwortungen präzise definieren und dadurch eine intensive Kooperation ermöglichen - kraft des Heiligen Geistes.

3. Die Handlungstexte

Finanzordnung

In nahezu allen Diözesen gibt es Ansätze zur Mitwirkung der „Laien“. Der Codex schreibt sie vor. Es braucht koordinierte, transparente, kontrollierte Verfahren, die Compliance- und Effektivitätsregeln zum Standard machen.

Predigtordnung

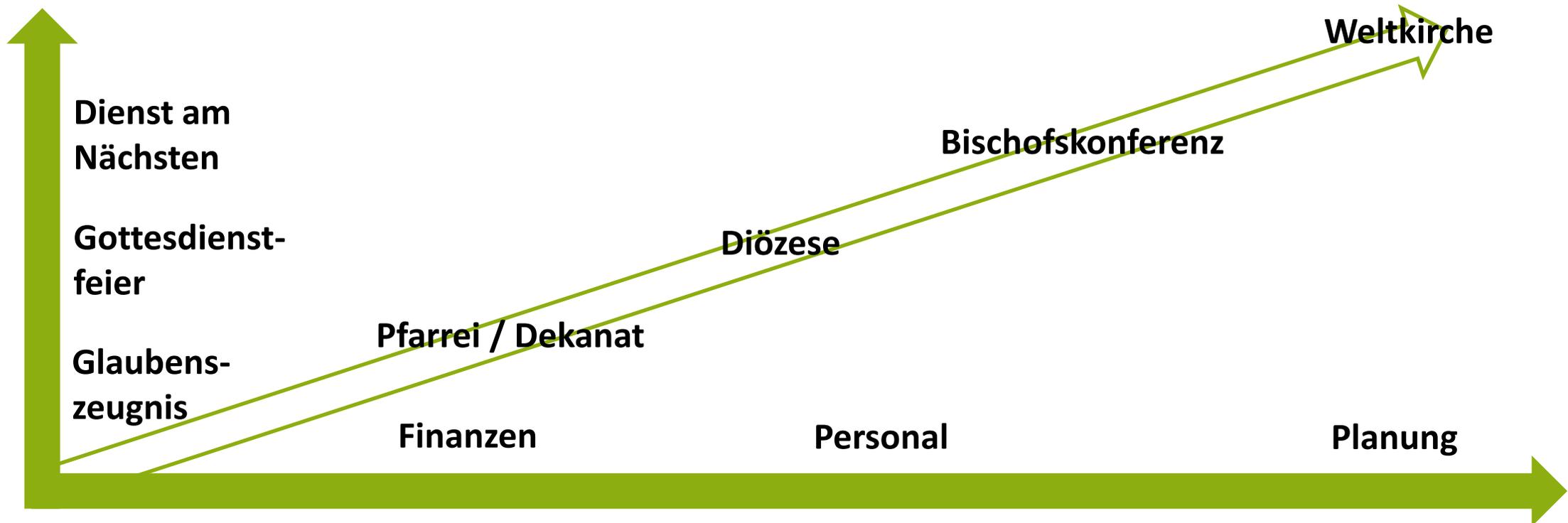
Die Homilie darf kein Symbol für Klerikalismus sein. Das Predigen muss sich nach der Kompetenz derer richten, die sprechen, und nach den pastoralen Bedürfnissen und Erwartungen in den Gemeinden. Die Praxis muss geordnet sein.

Ombudsstelle

Im Zuge einer umfassenden Förderung der Rechtskultur braucht es eine unabhängige Stelle, die Mediation und Dokumentation verbindet, sowohl auf der Ebene der Diözesen als auch auf dem Gebiet der Bischofskonferenz.

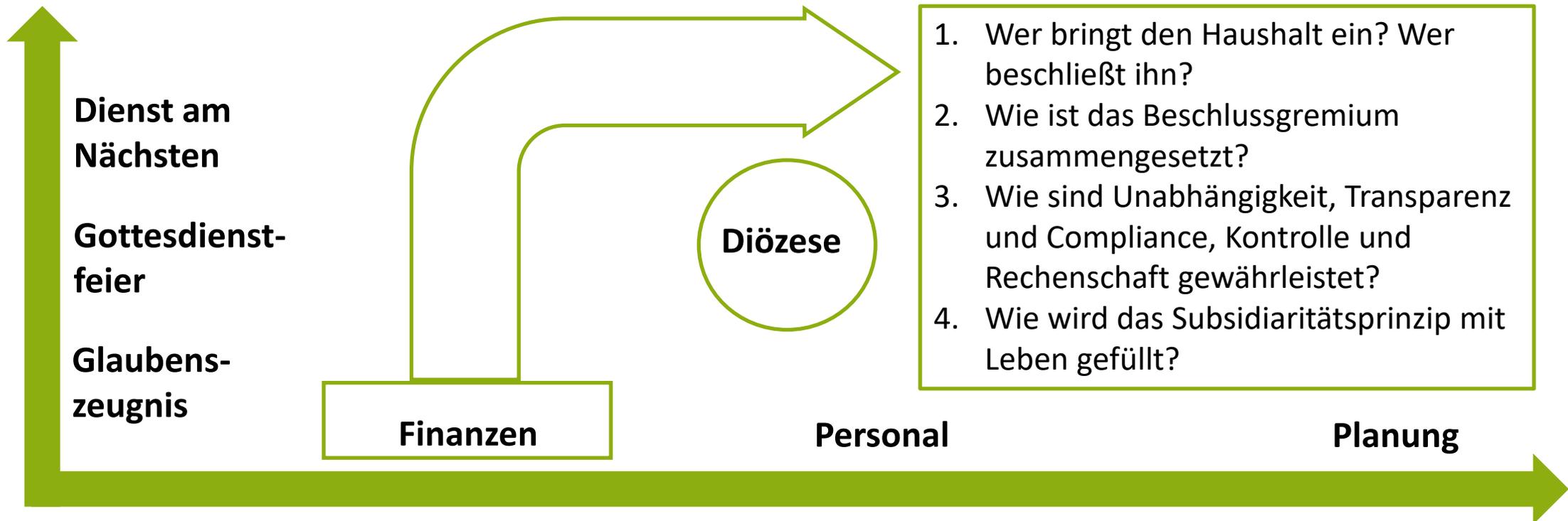
3. Die Handlungstexte

Die Handlungstexte werden in einer Matrix sortiert, die in Kapitel 9 des Grundlagentextes beschrieben wird.



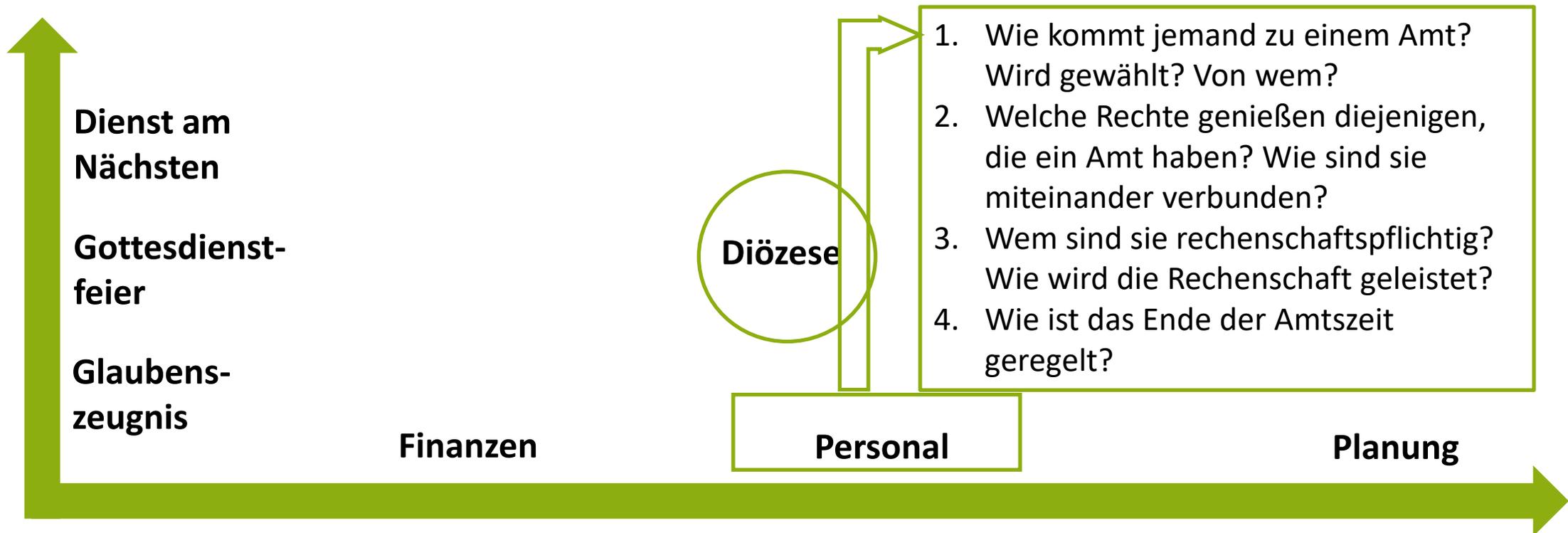
3. Die Handlungstexte

Die Handlungstexte werden in einer Matrix sortiert, die in Kapitel 9 des Grundlagentextes beschrieben wird.



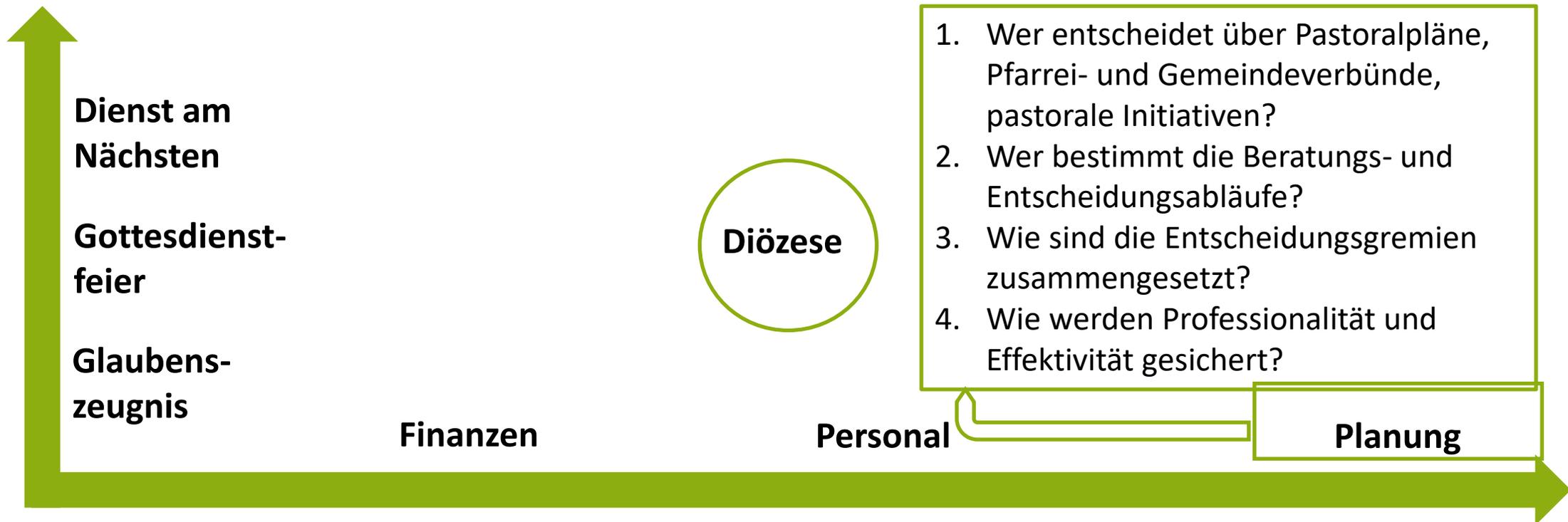
3. Die Handlungstexte

Die Handlungstexte werden in einer Matrix sortiert, die in Kapitel 9 des Grundlagentextes beschrieben wird.



3. Die Handlungstexte

Die Handlungstexte werden in einer Matrix sortiert, die in Kapitel 9 des Grundlagentextes beschrieben wird.



3. Die Handlungstexte

Die Handlungstexte werden in einer Matrix sortiert, die in Kapitel 9 des Grundlagentextes beschrieben wird.

